

CASA VERDE – TAGEBUCHNOTIZEN

April – Juni 2017

Liebe Freunde, Bekannte und Wegbegleiter der Casa Verde,

wir freuen uns, Ihnen auch für die letzten drei Monate, einen bunten Zwischenbericht unseres Zusammenlebens in Casa Verde schicken zu können.

Im April brach ein, sogar für Casa-Verde-Verhältnisse, ereignisreicher Monat an.

Das 20 jährige Jubiläum Blansal's stand auf der Tagersordnung und ein Ereignis dieser Bedeutung musste natürlich entsprechend gefeiert werden.



Dies begann mit kleinen Änderungen in der Casa Mujeres, in der ein neues Gelände angebracht wurde und in der die Wände des Dojangs, also des Trainingsraumes der Kinder, mit schönen, großflächigen Bildern versehen wurden,

sodass dort nun eine besonders angenehme Atmosphäre herrscht.

Die ersten Tage des Aprils waren dann bereits mit Aktivitäten gespickt, die sich rund um das 20-jährige Jubiläum Blansal's drehten. Als erstes würde in diesem Zuge die Aufführung des Shinson Hapkido stattfinden, für das die Wochen zuvor so viel geübt wurde. Hierzu bekamen wir Besuch und Unterstützung von 14 Gästen aus Belgien und Deutschland. Gemeinsam mit seiner Frau reiste sogar der Begründer von Shinson Hapkido, der Großmeister Ko Myong an. Ihn zu sehen und zu erleben, darauf waren die Kinder schon seit Wochen erpicht. Jeden Tag fragten sie mehrfach nach, ob er denn nun endlich am nächsten Tag vor der Tür stehen würde. Obwohl sie die Antwort kannten, rannten sie schon seit Mitte März regelmässig ganz aufgeregt zur Tür, sobald es klingelte und riefen seinen Namen.

Am fünften April war es dann soweit: direkt nach der Schule kamen alle zusammen, um ein letztes Mal für die Aufführung zu üben. Hier trafen die Kinder nun zum ersten Mal auf die ausländischen Gäste, von denen viele Meister des Shinson Hapkido sind.

Moly traf hierbei sogar auf ihre Paten Birgit und Jörg Thiemer, die ebenfalls Shinson Hapkido trainieren und bei dieser Gelegenheit natürlich nicht fehlen durften. Nach dem Training setzten sich dann alle auf den Matten zusammen und stellten sich vor. Die Gäste aus Deutschland verteilten die allseits beliebten Gummibärchen an die Kinder, sodass viele Worte, die anschließend fielen, von knisternden Gummibärtüten untermalt wurden. Volker übersetzte dabei die unterschiedlichen Botschaften in beide Sprachen. Die Kinder sollten gemäß dieser Botschaft nie vergessen, sich zu sagen, dass sie gut und schön seien und dass sie alles könnten. Als noch gesagt wurde, dass die Kinder am folgenden Tag die Stars seien, war unser Trainingsraum von glückerfüllten und aufgeregtem Lachen und Kommentaren der Kinder erfüllt.



Am darauffolgenden Tag bereiteten sich alle ein letztes Mal auf die Präsentation vor: die Kinder bekamen T-Shirts, welche für diesen Zweck bedruckt wurden. Außerdem erhielten all diejenigen Kinder einen Dobok (eine spezielle Trainingskleidung), die bis dato noch keinen besaßen. Dies wurde durch die großzügige Spende unserer europäischen Gäste ermöglicht, wofür wir sehr dankbar sind. Am Nachmittag stieg man in einen Kleinbus, welcher die Kinder vom Heim bis zur Arena fuhr. Da auf der Fahrt auffiel, dass niemand so genau wusste, wo es denn eigentlich hingehen sollte, kamen wir peruanisch pünktlich, sprich eine Stunde später, als geplant in der Arena an, vor der wir von den Erwachsenen in Empfang genommen wurden, die bereits sämtliche Vorbereitungen für die große Show getroffen hatten. Da Verspätungen in Peru jedoch Gang und Gäbe sind, fiel der Zeitpunkt unserer Ankunft nicht weiter ins Gewicht. Die Aufführung an sich bestand aus drei Teilen. Zunächst präsentierte der ebenfalls in Arequipa ansässige Verein des Aikido einige Trainingselemente und Würfe. Danach waren die Kinder der Casa Verde an der Reihe, welche ausnahmslos sehr konzentriert und mit viel Energie überzeugten und dafür auch von den



rund 500 Zuschauern begeisterten Applaus ernteten. Dayana und Maikol, unsere beiden Kleinsten, sorgten für manchen Lacher im Publikum, wenn sie Würfe bei Volker anwandten oder als Stärkste aus einem Showkampf hervorgingen. Maria Jesus hat zudem erfolgreich einen Bruchtest bestanden. Wir sind sehr stolz auf die Kinder, die ihre Sache ausserordentlich gut gemacht haben. Nach der Präsentation der Kinder wurden sie mit Empanadas und Getränken belohnt, während sie sich den dritten Teil der Aufführung, vorgeführt von den Meistern aus Europa anschauten.



Zum Schluss wurde noch viel fotografiert, aufgeräumt und schließlich auch der Heimweg angetreten, auf welchem zufriedene Stille herrschte und vielfach geschlafen wurde. Der Tag war somit ein sehr gelungener Auftakt der Feierlichkeiten und für alle Beteiligten ein unvergessliches Erlebnis.

Am nächsten Morgen ging es dann auch bald schon wieder los. Bepackt mit allerlei Essen und Kostümen und mit grünen Halstüchern ausgestattet, machte man sich auf den Weg in die Innenstadt. In den Räumlichkeiten der altherwürdigen Universität der Stadt Arequipa sollte heute



die zentrale Veranstaltung mit zahlreichen geladenen Gästen stattfinden. Auch hierfür hatte man zahlreiche Beiträge vorbereitet. Zu Beginn wurde von Volker und Dessy über die Anfänge und den Werdegang von BLANSAL berichtet, den Mitarbeitern wurde für ihren unermüdlichen Einsatz gedankt und insbesondere die treuen Unterstützer aus Deutschland wurden mit einem besonderen Dank bedacht. Zu unserer großen Freude war auch die Begründerin

des Fördervereins Casa Verde, Beate Link anwesend, die wie so oft kräftig mit anpackte und zum Gelingen der Veranstaltung beitrug. Sowohl ehemalige Kinder, als auch Kristhel als Vertreterin der



aktuellen Bewohner der Casa Verde hielten viel beachtete Reden, die vom Publikum mit entsprechendem Beifall belohnt wurden. Unsere Gäste des Shinson Hapkido überreichten zahlreiche Geschenke für die Casa Verde und wenn diese auch "nur Material seien" sollte damit eigentlich zum Ausdruck gebracht werden, dass sie den Kindern ihr Herz schenken, wie Shinson Hapkido Meister Christoff Guttermann bei der Übergabe erwähnte.



Zwischenzeitig sorgte ein Clown für gute Stimmung, der mit ein paar von unseren Kindern Späße trieb und ein Saxophonist gab drei Lieder zum Besten, die auf grosse Begeisterung stiessen. Daraufhin zeigte sich auf der Bühne, wofür die Kinder lange geübt hatten: sie sangen zwei wunderschöne gefühlvolle Lieder und in bunter, traditioneller Kleidung wurde ein ausdrucksstarker Tanz präsentiert. Die Veranstaltung endete mit unzähligen Fotos und einem reichhaltigen Buffett für die zahlreichen Gäste, die dann zu guter Letzt noch die

Geburtskarten erhielten, welche die Kinder in den vergangenen Wochen mit viel Liebe gebastelt hatten. Am Nachmittag gab es dann ein grosses Mittagessen im Kreise der ganzen Blansal – Familie. Am dritten Tag der Feierlichkeiten wurde Nachmittags ein Shinson Hapkido Seminar für Interessierte aller Altersklassen angeboten und am Abend wurde dann mit allen Kindern, Jugendlichen, Mitarbeitern und unseren Gästen aus Deutschland eine Party gefeiert, bei der zu Livemusik bis tief in die Nacht getanzt wurde und sowohl Blansal nochmal ein Geburtstagsständchen



gesungen wurde, als auch für Dessy, die just an diesem Tag ebenfalls Geburtstag hatte. So gingen drei unvergessliche Tage zu Ende, die einen würdigen Rahmen für 20 Jahre BLANSAL bildeten. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die in diesen zwanzig Jahren an unserer Seite standen und dazu beigetragen haben, das Leben so vieler Kinder und Jugendlicher in Peru wieder lebenswert zu machen!



Als Volker wenige Tage später mit unseren Gästen verreiste, konnte wieder etwas Normalität in Casa Verde Einzug halten und es wurde sich ein wenig von den aufregenden Tagen erholt, wenn auch nur kurz.

Denn nun stand Semana Santa, also Ostern, vor der Tür. In diesem Zuge backten die Kinder Osterkekse und gossen Schokoladeneier. In einem nahegelegenen Stückchen Natur versteckten die Freiwilligen Süßigkeiten, die die Kinder mit großer Freude suchten und verspeißten.

Wenige Tage darauf verabschiedeten wir uns von der Freiwilligen Sua, die uns fünf Monate fleißig in Casa Verde unterstützt hatte. Vielen Dank für deine Unterstützung. Da am Mittag in der Stadt ein Feuer ausgebrochen war, welches die Stromleitungen beeinflusste, musste der Abschied bei Kerzenschein gefeiert werden. Der Kuchen mundete dennoch und es war ein nettes Beisammensein.

Bald zogen dann auch die Mädchen, die ihr Haus freundlicherweise unseren Gästen zur Verfügung gestellt hatten, wieder zurück in ihr Haus.

Aus dem Garten, den unser Freiwilliger Hans Lehmann angelegt hatte, konnten wir das erste Gemüse des Jahres ernten. Somit gab es Radieschensalat der bei den meisten Kindern sehr beliebt war. Drei Gäste, die mit Volker verreist waren kamen nach ihrer Reise durch Peru



noch einmal nach Arequipa. Darunter waren auch die Paten von Moly, die mit ihrem Patenkind Ausflüge in die Stadt unternahmen und sich so etwas besser kennen lernen konnten.

In diesem Monat bekamen wir Zuwachs von Marco-Antonio (12 Jahre) und seiner Schwester Julia (15 Jahre), die allerdings nur eine Woche bei uns verweilten. Nach dieser doch sehr kurzen Zeit wurden die beiden vom Kinder – und Jugendministerium zurück zu Verwandten gesandt, die angaben, sich um die Kinder kümmern zu wollen. Bedauerlicherweise haben wir immer wieder die Erfahrung gemacht, dass das Ministerium bei der Evaluierung einer möglichen Familienrückführung recht zweifelhafte Kriterien anwendet.



Unter anderem aus diesem Grunde sind wir (Casa Verde) als Leitung des Netzwerks der Kinderheime sehr darum bemüht, einen verbindlichen und vor allem professionellen Standard zu garantieren, wenn es darum geht, Entscheidungen über das Schicksal von Kindern und Jugendlichen zu treffen. In diesen Monaten war Volker Nack mehrfach zu Gesprächen mit den Vertretern des



Ministeriums in Lima, um über einen neuen Gesetzesentwurf zu verhandeln, hatte sich mit Vertretern des Netzwerks der Kinderheime in Cusco getroffen, um gemeinsame Strategien zu entwickeln und schließlich gemeinsam mit den Vertretern der anderen Kinderheime in Arequipa ein Arbeitstreffen mit den Vertretern des lokalen Jugendamtes organisiert, um auf lokaler Ebene verbindliche Vereinbarungen zu treffen, wie mit dem besagten Gesetzesentwurf am besten zu verfahren sei.

Ebenfalls im April kam der zwölfjährige Oscar zu uns nach Casa Verde. Der sehr lebendige Junge, der von seiner Mutter bereits vor Monaten verlassen wurde, lebte einige Monate in dem staatlichen Kinderheim INABIF, das allerdings nicht die geeigneten Voraussetzungen für einen Jungen in diesem Alter gewährleisten konnte, da dieses Heim oftmals ältere Jugendliche beherbergt, die bereits vielfach Probleme mit dem Gesetz hatten und nicht selten zu Gewalttätigkeiten neigen. Oscar hat sich bereits recht gut bei uns eingelebt und beginnt, seinen schulischen Rückstand aufzuholen.



Am 25.04. konnten wir ein weiteres neues Mitglied in Casa Verde begrüßen. Die zwölfjährige Sandra war Opfer familiärer Gewalt gewesen und von Seiten ihres Stiefvaters wohl auch von sexueller Gewalt. Trotz unserer eindringlichen Forderung an das überweisende Jugendgericht, den neuen Aufenthaltsort von Sandra den Familienangehörigen gegenüber geheim zu halten, standen nur zwei Tage nach ihrer Ankunft mehrere Mitglieder ihrer Familie vor der Tür und fragten, ob das Mädchen in der Casa Verde vorzufinden sei. Obwohl wir

diesbezüglich natürlich keinerlei Auskünfte erteilten, nahmen die Familienangehörigen recht bald Kontakt zu Sandra auf dem Schulweg auf und manipulierten das Kind dahingehend, bei Gericht nicht gegen den Stiefvater auszusagen, den bei einer eventuellen Verurteilung eine lange Gefängnisstrafe erwarten würde. Nach nur wenigen Wochen verschwand Sandra dann auch eines Nachts durch ein Fenster und tauchte am nächsten Tag bei einer Tante auf. Das Jugendgericht veranlasste daraufhin, Sandra über unserer Vermittlung in ein anderes Kinderheim zu übersenden, dessen Aufenthaltsort sie dieses Mal hoffentlich geheim halten werden.

Im Haus der Jungen ergab sich im Monat Mai leider erneut eine große Veränderung. Nachdem ihr ehemaliger Tutor José Luis im Februar, die Leitung der Casa Verde übernommen hatte und von dem neuen Tutor, Luis abgelöst worden war, verließ dieser nach nur kurzem Gastspiel das Haus der Jungen, so dass unsere langjährige Tutorin Patricia das Haus der Jungen interimsmässig leitet, und das Haus der Mädchen seitdem von Señora Mery übernommen wurde. Dieser vorübergehende Wechsel war für alle eine große Umstellung. Infolgedessen waren die Kinder recht unruhig und aufgewühlt. Der Tutor Luis hatte so manche Aktivität der Jungen unzureichend organisiert, sodass mit der Ankunft Patricias die Hausaufgaben und Hefte der Jungen komplett überarbeitet oder sogar erst angeschafft werden mussten. Das Haus wurde einer Grundreinigung und Umordnung unterzogen und es wurden einige neue Regeln eingeführt. Alles, was die letzten zwei Monate nicht ausreichend umgesetzt wurde, musste also im Mai und Juni zusätzlich erledigt werden. Aus diesem Grunde waren die Jungen etwas mürrisch, weil somit wenig Freizeit verblieb. Es ist dies aber auch ein Zeugnis dafür, wie wichtig Beständigkeit für die Kinder ist und wie schwer es ist, geeignete Mitarbeiter für diese anspruchsvolle Arbeit zu finden.

Zudem stand bald auch Muttertag vor der Tür, welcher in Peru einen um einiges höheren Stellenwert einnimmt, als dies in Deutschland der Fall ist. Die Kinder beginnen einige Zeit vor Muttertag Gedichte, Theaterstücke und Tänze zu erlernen, die auf großen Schulveranstaltungen



vorgestellt werden. Im Unterricht dreht sich vieles um die Rolle einer Mutter und es werden Geschenke für diese gebastelt. Da die Beziehung vieler Kinder zu ihren Eltern allerdings durch körperliche, psychische Gewalt und starke Konflikte gekennzeichnet ist oder ihre Eltern bereits verstorben sind, rufen die Wochen um Muttertag starke Emotionen hervor. Es wurde so manches Mal geweint und nicht wenige Kinder waren frustriert und durcheinander. Am Muttertag selbst bereitete man sich schon am Morgen auf die Aufführungen in dem Colegio José de Piro vor, mit tollen Kostümen

präsentierten die Kinder dort ihre Stücke, was sie wirklich gut machten. Im Colegio Circa führten unsere Kinder zwar nichts auf, jedoch gewann Jhandy einen großen Geschenkkorb, welchen sie

freudestrahlend mit nach Hause brachte.

Ende Mai verabschiedeten wir uns von unserer Freiwilligen Jule, die zehn Monate in der Casa Verde verbracht hatte und mit ihrem unermüdlichen Eifer und ihrem großen Engagement eine große Hilfe für alle war. Die Kinder bedankten sich mit gefühlvollen Worten, Gedichten, Karten und selbstgemalten Bildern von Jule. Diese buk zusammen mit ihrem Vater und ihrer Schwester bergeweise Pfannkuchen, welche die Kinder mit ihrem heißgeliebten und seltenen Nutella dankbar verspeisten. Wir werden Jules Unterstützung und ihr sonniges Gemüt sehr vermissen und bedanken uns für ihre Mithilfe.



Anfang Juni bekamen wir ungewohnten Zuwachs im Haupthaus der Casa Verde. Soledad, die die Casa Verde bereits vor vielen Jahren mit Erreichen der Volljährigkeit verlassen hatte, benötigte dringend Hilfe, da sie von Seiten ihres Lebenspartners familiärer Gewalt ausgesetzt war und unter sehr prekären Lebensumständen, mehr hauste, als wohnte. Um ihr

einen vorübergehenden Schutzraum und die Möglichkeit einer Neuorganisation in ihrem Leben zu bieten, zog Soledad deshalb mit ihren drei kleinen Kindern in eine Räumlichkeit im Haupthaus der Casa Verde ein. Darüber hinaus erhielt sie rechtlichen Beistand von Seiten der Rechtsanwältin unseres Zentrums zur Prävention von sexueller Gewalt. Auch wenn Soledads Lebensweg in den letzten zwei, drei Jahren keine Erfolgsgeschichte widerspiegelt, ist es doch ein Zeugnis dafür, dass die Beziehungen in der "Casa Verde Familie" auch langfristig tragfähig sind.



In diesem Zusammenhang steht auch die neue Initiative, die wir mit Unterstützung des Rotary-Club in Lahr in diesem Jahr umsetzen (wir berichteten in den letzten Tagebuchnotizen), bei der wir unsere jungen erwachsenen Casa-Verde-Mitglieder, nach dem Ausscheiden aus Casa Verde weiterhin begleiten, orientieren und unterstützen. Hierbei wurde nun eine Gruppe von 6 jungen Erwachsenen definiert, mit denen bereits die ersten Pläne hinsichtlich ihrer Zukunftsplanung entwickelt wurden und verschiedene Aktivitäten sowohl einzeln, als auch in Gruppen umgesetzt wurden. Der Vertreter des Rotary Club Lahr, Herr Becker, der gleichzeitig der Vater unserer Freiwilligen Jule ist, nutzte seinen Besuch bei seiner Tochter natürlich unter anderem dafür, Casa Verde kennen zu lernen und sich über die Fortschritte, dieser neuen Initiative zu informieren. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Herrn Becker und an den Rotary Club Lahr.

Ähnlich wie der Muttertag, ist auch der Vatertag in Casa Verde mit vielen Emotionen für die Kinder beladen.

Zum Vatertag bescherten die Kinder Volker eine kleine Überraschung. So planten sie im Geheimen eine kleine Feier und alle bereiteten etwas vor, wobei es sich um Gedichte, Tänze, gebastelte Karten und liebevolle Worte handelte. Giancarlo, der so einige Probleme hinsichtlich seines Verhaltens aufweist und sich sonst um nette Worte schwer tut, sagte, dass Volker wie ein Vater für ihn wäre und er bedankte sich dafür, in der Casa Verde leben zu dürfen.

Am Ende des Monats bereitete unsere Psychologin Nuria zusammen mit den Tutorinnen zwei Workshops vor. Einer befasste sich mit Regeln, Werten und Normen, die vorgestellt und in der Gruppe besprochen und diskutiert wurden. Der zweite Kurs drehte sich um Entscheidungen in schwierigen Situationen und um Sicherheit im Alltag. Jeweils ein Kind stellte eine Situation vor, wie man beispielsweise am besten reagiert, wenn Fremde einem Geschenke anbieten oder wenn man Zeuge von Ungerechtigkeiten wird. Bei beiden Workshops wurde viel diskutiert und alle Kinder brachten sich mit ein. An dieser Stelle sei gesagt, dass wir sehr froh darüber sind in unserer Mitarbeiterin Nuria bereits seit zwei Jahren eine beständige und engagierte Mitarbeiterin zu haben.

Nicht vergessen wollen wir, dass in diesen drei Monate Gabriella, Oscar, Maikol und Kristel ein weiteres Lebensjahr im Kreise der Casa Verde Familie feiern durften.

Liebe Freunde, Wegbegleiter und Unterstützer der Casa Verde. Über unsere Casa Verde Tagebuchnotizen möchten wir Sie ausschnittsweise am Leben in Casa Verde teilhaben lassen. Die Tagebuchnotizen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, ja nicht einmal einer hierarchischen Ordnung, hinsichtlich ihrer Bedeutung. Denn es sind ja oftmals die kleinen Begebenheiten im Leben, die das Leben lebenswert machen.

Ich möchte diese Tagebuchnotizen mit der Bitte und dem Hinweis abschließen, dass ich auch dieses Jahr im Oktober wieder in Deutschland sein werde, um über unsere Arbeit zu informieren und um neue Freunde für die Casa Verde zu werben. Über potentielle neue Casa Verde Begleiter, wie zum Beispiel Schulen, Vereine oder Kirchengemeinden würden wir uns sehr freuen. Eventuelle diesbezügliche Kontakte können sich gerne an die, in der Fußzeile angegebene E-Mail Adresse

oder an vnacken@yahoo.de wenden, um einen möglichen Besuch oder Informationsveranstaltung zu koordinieren.

Wir bedanken uns von Herzen dafür, dass Sie mit Ihrer Hilfe dazu beitragen, den Kindern der Casa Verde ein besseres Leben zu ermöglichen.

Herzlichst.

Volker und Dessy Nack und die gesamt Casa Verde Familie

